

Kommunistischer Feuerüberfall auf Rotes Kreuz.

Zwangsgewalt.

Anlässlich einer KZ-Feier im Pimback (Zach) am Sonntag und Sonntagmorgen, zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. In der Gemarkung wurden auf einige SA-Männer mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Später ist ein Auto mit Anfaßen vom Rotes Kreuz, die von einer Leberung kamen, zwischen Pimback und Burgfeld von Kommunisten, die im Straßengraben aufeinander auf KZ-Feier gelangt hatten, beschossen worden.

Dabei wurde ein Mann getötet und ein weiterer schwer verletzt. Das sofort alarmierte Ueberfallkommando verbotene im Laufe der Nacht mehrere Detektivs, die sich zum Teil im Gebäude verbergen schickte. Bei der Durchsuchung des kommunistischen Zentrums fand die Polizei sieben Schusswaffen und eine Pistole.

Am Sonntagmorgen fielen beim Anmarsch der SA-Truppe am Schützenhaus ebenfalls Schüsse. Die Polizei räumte das Lokal und nahm die im Verhafteten Verhaftungen vor, wobei fünf auf sechs Wunden und ein in einem Verhafteten wurden. Im Laufe des Tages wurde noch das Haus des Konsummerzials durchsucht, wobei vier und ein Schusswaffen und eine Schachtel Armeerevolver mit Munition gefunden wurden. Insgesamt wurden 130 Zwangsgewaltungen vorgenommen.

In der KZ-Feier Schwabach bei Grastich im Württembergischen Erzgebirge versammelten sämtliche Vereine an dem dortigen Friedhof am Sonntagmorgen eine Kundgebung, an der sich auch 22 Nationalsozialisten in ihren Frankfurter beifanden. Als diese in geschlossenem Zuge vom Friedhof abmarschierten, wurden sie von ungefähr 300 Kommunisten überfallen, unter denen sich auch sehr viele bekannte Kommunisten befanden. Die in der Württemberg beifanden Nationalsozialisten wurden zu Boden geschlagen und mit Messern, Schlagringen und Knütteln bearbeitet. Sämtliche 22 Nationalsozialisten haben schwere Verletzungen davongetragen.

Drei Monate Festung für Bestimmungsmensuren.

Am 17. Mai vergangenen Jahres fanden in der Kaiserstraße der Kaiser-Wilhelm-Straße in Berlin Bestimmungsmensuren der Schläger zwischen Nationalsozialisten des Coburger S.C. statt. Zwei Studenten wurden deshalb vom Schöffengericht Berlin-Mitte wegen verbotenen Zweikampfs zu je drei Monaten Festung verurteilt. Da die beiden Studenten gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hatten, verhandelte die Große Strafkammer beim Landgericht I noch einmal, um zu prüfen, ob Bestimmungsmensuren befristet werden müssen. Die Strafkammer verurteilte schließlich die Berufung der beiden Studenten, da das bei der Verurteilung zu je drei Monaten Festung verurteilt. In der Urteilsüberlegung ließ es, daß auch Bestimmungsmensuren mit Sicherungsmöglichkeiten nach Reichsgerichtsentscheidungen unter dem Begriff des verbotenen Zweikampfs fallen.

Am Sonntagvormittag wurde auf dem deutschen Kriegerfriedhof in Warschau ein Grubenfeld für die gefallenen deutschen Soldaten unter Aufsicht deutscher und polnischer Behörden eingeweiht. Das Datum ist das erste, das seit Beginn des politischen Staates

Der polnische Wolf

Nomax von Otto Schwerin.
Copyright by C. Handmann, Nachfolger, Halle.
6 Fortsetzung. (Vordruck: verboten.)
Berneberg sah den Wolf unauffällig aus geschlossenen Augenlidern an. Ein kurzer Verdacht über einen Augenblick in ihm auf, und er überlegte, ob es vielleicht doch nicht klüger sei, die Aeneas eines Mannes auszufragen, und mit dem Motorrad allein nach Samsen zu fahren. Doch er vernahm seine Bedenken sofort. Wie sollte ansprechen dieser deutsche Arbeiter dazu kommen, den Spieß zu drehen. Dennoch, er war kriminell, und so jede Möglichkeit in Erwägung.
„Eine Frage, Herr Schmidt“, sagte er unvermittelt, „sagten Sie allein?“
„Ja, Herr Kommissar“, sagte er, „ich bin zwar allein, aber, deshalb brauchens keine Wange nicht zu haben, ich nehme es mit dem Wolf und seinen Kumpanen zumal auf. Außerdem, ich bin bei mir, bei mir ist nichts zu holen.“
Berneberg mußte innerlich lachen, der andere hatte den eigentlichen Sinn und Zweck seiner Frage mißverstanden. Na, um so besser, zudem hätte er den Mann, sollte er sich wirklich als Spieß entpuppen, in der Hand. Er erlaubte sich nur hinter ihn zu sehen und jede Bewegung genau fortzuführen. Seine Aromatipolizei trug er küßfertig in der rechten Auenfalte und verstand sie im Bedarfsfälle schnell und nachdrücklich zu gebrauchen. Sein Entschluß stand fest.
„Gut, Herr Schmidt“, sagte er, „ich gebe mit Ihnen nach Samsen. Wann können wir fahren?“
„Ich denke gegen 6 Uhr“, antwortete der Arbeiter.
Bernebergs Verdacht war noch nicht ganz geschwunden.

auf einem deutschen Kriegerfriedhof in Polen errichtet werden konnte.
Nach einer Meldung aus Ferro haben an Bord des spanischen Kreuzers „Jaime I“ die Matrosen wegen angeblich fälschlicher Verleumdung den Geleitschef verurteilt. Sie verließen geschlossen das Schiff und begaben sich in das Zentrum der Stadt.

Wirtschaft frei von Politik!

Befinnliche Worte des neuen Präsidenten der I.R.

Der neue gewählte Präsident der Internationalen Handelskammer, Franz von Mendelssohn, hielt am Sonntagabend in der KZ-Feier in Berlin aus an die in Washington verammelte I.R. eine Rede: Die internationalen Handelskammerkongresse waren seit vielen Jahren Marstine. Aber es wäre nichts für die Sache gewonnen, wenn das lediglich ein organisatorischer Fortschritt wäre. In der Zeit muß auch die internationale Handelskammer etwas anderes sein, als die Kongresse früher waren. Die Zeit muß die Entfernungen von Raum und Zeit verringert. Das Zusammenleben mit einem gegenseitigen Einverständnis ist enger geworden. Damit nicht etwa hier in Klammern sich die Sachen lösen, darf es mehr als früher der Bestimmung auf die Gemeinlichkeit und des Dienstes an ihr.

Stärker als im Zustand unserer Waren, als im Zustand unserer Schiffe, als in den Mitteln des Nachrichtenendienstes, ohne die unter Kongress nicht denkbar wäre, stärker als in dem Bild einer hoch entwickelten technischen Wirtschaft drückt sich die wirtschaftliche Verflechtung der Welt in der

Gemeinlichkeit der Weltwirtschaftlichen Kräfte

aus. Wir müssen alles daran setzen, um diese Kräfte der Weltwirtschaft nicht aus einer Krise verfalliger weltwirtschaftlicher Gemeinschaften für den Menschen werden zu lassen. Wir glauben daran, daß mit ihrer Person und ihrem Vermögen verantwortliche Unternehmer immer noch die Wirtschaft besser gemäß den Bedürfnissen der Menschen führen als der Staat, sei es, daß eine Wirtschaft, sei es, daß eine Minderheit keinen Willen bestimmt.
Wir glauben, daß nach inneren Gesetzen der Wirtschaft bei vernünftiger Erlaubnis der

Bei der sogenannten politischen Lage Hauptursachen bürokratischer Konventionen die Straßen von Kairo. Der Verkehr in der Gegend des königlichen Schlosses liegt völlig lahm. An verschiedenen Stellen sind Barrikaden und Drahtbarrieren errichtet worden, die von starken Polizeieinheiten bewacht werden.

Verantwortung des einzelnen sich solche individuelle Wirtschaftsführung immer noch anbelien zu einem größeren Organismus zusammenfindet, und wir glauben, daß aus diesen Möglichkeiten und Raumbedürfnissen heraus, so wie Stettin in Stockholm es schilderte, ein neuer Typ des Unternehmers sich entwickelt, dessen Wirkung und immer mehr auch dessen bewußtes Wesen Dienst an der Gesamtheit ist.
Aber dies kann, so glaube ich, sich nur durchleben, wenn wir in der Wirtschaft jedes Landes aus der Verflechtung mit der Wirtschaft anderer Länder bewußt sind. Der Weltstand des Kapitalgebers wird sich anders verhalten, wenn die Kräfte in der Welt sich nicht erdrücken und die politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen fruchtbarer Arbeit gefährden. Der Verkäufer der Kaufkraft des Käufers. Es gibt keine Wirtschaft, wirtschaftlichen Wohlstand überhaupt in einem Lande zu verlieren. Ein geistiger Kapitalreichtum verdirbt, der aber, der an sich fruchtbar, aber ausgetrockneten Boden nachführt wird, wird fruchtbar im wirtschaftlichen wie im kulturellen. Das gilt besonders für Europa, das nicht immer und mehr als früher in wirtschaftlichen Abgrenzungen und Abgrenzungen verharret, die zu Kapitalverlusten, zu Entwicklungsbehinderungen, zu Arbeitslosigkeit führen müssen. Wir brauchen einen neuen Geist, der aus dem großen einheitlichen Wirtschaftsgebiet der Vereinigten Staaten.

Aber auch in Europa kann vieles geschehen, Wirtschaftsgrenzen, die auch bei uns schon geworden sind, fortsetzend abzubauen. Keine neue Wirtschaft endlich wirtschaftlich frei entwickeln, frei von wirtschaftsfremden politischen Beeinflussungen, so wird das der Gesamtheit und jedem einzelnen zuteil kommen.

Der Außenminister verwarf sich gegen die französischen Vorwürfe.

Reichsaussenminister Dr. Curtius bedeutete kürzlich am Sonntag in seiner Ansprache auf dem Bankett des Vereins der Ausländischen Presse einige Seiten des deutsch-österreichischen Zollunionplans, indem er sich schärfliche Bemerkungen an die Vertreter des französischen sowie des niederösterreichischen Außenministers für die bevorstehenden Beratungen in Genf vorbehielt.
Die Vorwürfe über die Form des Vorgehens der deutschen und der österreichischen Regierung bei der Veröffentlichung der Zollunionpläne, die Reichsaussenminister entschieden zurück. Er legte, wie schon in seiner Reichsratsrede, erneut dar, daß beide Regierungen unmittelbar nach Erzielung eines Einverständnisses auch nur über die Möglichkeiten die anderen Regierungen in vollem Umfang unterrichtet hätten.
Er hoffte, daß der Streit um die

Zollunion aufhört, Verträge gegen dem Ziele stehen und die Angelegenheit selbst mit ruhiger Sachlichkeit behandelt werden würde. Er begrüßte Briands Hinweis auf den rein wirtschaftlichen Charakter des deutsch-österreichischen Planes. Die wirtschaftlichen Vorteile, die sich daraus hätten, seien von den österreichischen Vizekonsuln in den letzten Tagen eingehend dargestellt. Deutschland stünde unter der Weisheit der rührerischen Arbeiterschaft in dem dem Lande schwerer als in der Vergangenheit. Die Arbeit, Markterweiterung sei das Ziel, das wir anstrebten.
Die Auffassung, daß wir nachpolitisch mit unserem Plane verfolgten, zunge von völliger Verbindlichkeit für die Lage der beiden Weltwirtschaften. Die Unabhängigkeit des Verkehrs werde durch die in der Weltwirtschaften vorgetragenen Verflechtung der Zollunion nicht beeinträchtigt.

In welchen Punkten eine Verlegung der Verträge und des Genfer Protokolls vom Oktober 1922 vorläge, sei von dem Segner des Planes bisher nicht erörtert worden. Die österreichische und die deutsche Regierung seien in Anbete der Verhandlung des Zollunionplans hierüber entgegen. Natürlich gehe es nicht um die politische Frage durch Ermüdungen wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit und politischer Wünsche zu verhandeln. Die deutsche Delegation werde ebenso wie die österreichische in Genf alle anderen Vorschläge und alle umlaufenden Pläne für die Sanierung der europäischen Wirtschaft begrüßen und sich an solchen Arbeiten intensiv beteiligen. Er, der Reichsaussenminister, habe wiederholt seiner Regierung Ausdruck gegeben, daß neben regionaler Verständigung zusammenfassende Pläne für zentrale Aufgaben erwünscht wären. Er bedauere nur, daß das französische Jagen. Gegenprojekt der deutschen Regierung nicht aus bereits ausgiebig gemacht wäre wie offenbar den Regierungen der Frankreich besonders nachstehenden Länder.

Zugung auf der Lagung des Ruhrbergbaues.

Auf der Hauptversammlung des Ruhrbergbauvereins und Bergbauverbandes in Essen hielt u. a. der zweite Vorsitzende des Ruhrbergbauvereins, Dr. Eugen Berg, eine Rede, in der er auf die katastrophale Wirtschaftslage einging. Bis weit in die Kreise der Wirtschaft selbst hinein, so führte er aus, werde das Wirken des wirklichen Unternehmers kaum noch verstanden. Die parlamentarische und kapitalistische Unternehmung von heute könne und dürfe nur noch solchen stillen, Kapitalisten, deutschen Bergbauern und anderer Unternehmungen an das Ausland verziehen oder ungeheure Steuern aufbringen und sich darüber mit den Finanzministern auseinandersetzen.
Er drückte Forderungen vorzutragen lassen und mit dem Staat und anderen marxistischen oder halbmarxistischen Organisationen um die Erhaltung des Restes der Wirtschaft kämpfen. Es gebe in Deutschland nur einen, der es darin mit ihm aufnehmen könne, das sei der deutsche Parlamentarier, und doch liege er in manchem Sinne glücklicher als der Unternehmer; denn der Unternehmer habe keine beim Schwund der Wirtschaft doch schließlich die Aufgabe, sich selbst unnützig zu machen, während die Tätigkeit des Parlamentariers die letzte Seite habe, das er dem Ansehen nach meinten, immer notwendiger werde.
In einer kurzen Bemerkung freite Eugen Berg den national Opposition aus dem Reichstag, der in manchen Kreisen heftige Kritik gefunden habe. Der tiefste Grund der Enttäuschung liege doch wohl gemeldet, daß dieses Verfahren einen gewissen Zweifel an der Notwendigkeit des Parlamentes erweckt habe.

Ausfahrungen gegen die Monarchisten in Madrid.

Bei einer Wahlpropagandafahrt der neugegründeten Unabhängigen monarchistischen Vereinigung, zu deren Mitarbeitern der Berliner der Madrider Zeitung „ABC“ gehört, kam es am Sonntag zu heftigen Ausfahrungen.
Die Menge verurteilte die Autos der Monarchisten, verprügelte und verlegte deren Führer, die von der Polizei im letzten Moment noch mit einem Geländeanzeige gettet werden konnten. Als die wütende Menge aus dem Haus der monarchistischen Vereinigung ausziehen wollte, griff die Bürgergarde ein.

„Wie mehr wie lieb“, erwiderte der Kommissar und letzte keinen Zut auf.
„Möglichkeit, Herr Kommissar!“

IV. Kapitel.

Das Gut Samsen bestand aus einem herrschaftlichen, aber in einem Dominiem, einem niedrigen, langgestreckten zweistöckigen Bau aus der Barockzeit und einer Anzahl Neben- und Wirtschaftsgebäuden. Als der Wagon mit dem Kommissar an der niedrigen und schmiedelosen Rampe des Dominiem vorfuhr, trat eine junge, schlanke Dame auf die Treppe und betratete ein wenig übermäßig und erlaucht den unbekanntem und wohl auch unerwarteten Gast.
Berneberg nannte seinen Namen und Titel. Ein französisches Mädchen hüschte über den Mund des Mädchens.
„Ach, bin India Tolmetti, die Hausdame des Freiherrn von Schend. Herr von Schend ist zu Hause und wird sich freuen. Sie begrüßen zu können. Wollen Sie einen Augenblick hier eintraten, ich werde den Herrn Freiherrn benachrichtigen.“
Berneberg schritt über eine einfache, mit Jagdtrophäen geschmückte Diele und nahm in einem geschmackvollen, kleinen Herrenzimmer Platz. Ueber dem Schreibtisch hing ein vorzüglich ausgearbeitetes Bildnis Kaiser Wilhelm I., das Berneberg interessiert betrachtete, dann trat er an den Bücherstapel, um die Buchtitel zu überprüfen, aber er kam nicht dazu, denn die Tür öffnete sich und der Freiherr von Schend trat schnell ein. Er begrüßte den Kommissar, der einen sehr edelmütigen Mann, ausgearbeitet, idiomatischer Mann, Ausgänger der Dreißiger. Er freudete dem Kommissar, der einen derart herrlichen Empfang doch wohl kaum vermutet hatte, sofort die Rechte entgegen und sagte freundlich und zuvorkommend, auf einen Zeitpunkt deuten.
„Bitte, behalten Sie Platz, Herr Kommissar, ich trene mich anfrichtig über Ihren Besuch, wenn ich auch den eigentlichen Anlaß, der mich das Vernehmen Ihrer Bekanntheit vermittelt, bedauern möchte.“
(Fortsetzung folgt.)

Aus Merseburg.

Liebestragödie.

Hausangekettete stirzt sich aus dem Fenster!

Seite morgen kurz nach 8 Uhr stürzte sich die in dem Hansbald des Hofschändlers J. in der Eisenbahnstraße tätige Hausangekettete Charlotte J. aus dem Fenster des ersten Stockwerks und blieb mit schweren inneren Verletzungen auf dem Straßenniveau liegen. Zwei vorübergehende Herren brachten ihr im Verein mit dem schnell herbeigerufenen J. schen Ehepaar die erste Hilfe. Die Verun glückte wurde sofort ins Krankenhaus über führt.

Die Motive zu dieser aufsehenerregenden Tat der Lebensmüden scheinen in verhärteter Liebe zu bestehen. Das junge Mädchen, das aus einer guten und wohlhabenden Familie stammt, hatte Beziehungen zu einem hiesigen Schutzpolizeibeamten, die in letzter Zeit ansehender getrübt waren. Sie hatte geküsst noch mit ihrer Großmutter das Grab ihrer Mutter bekränzt, war aber durchaus nicht in depressiver Stimmung.

Am Abend traf sie sich mit ihrem bisherigen Freund. Ob es bei diesem Zusammen kommen zu erneuten Zwistigkeiten gekommen ist, ist zunächst nicht festzustellen. Wahrscheinlich ist es aber, denn sie befand sich heute morgen in einem körperlich und seelisch derartig desolaten Zustand, daß es in der Familie erheblich auffiel. Nachdem sie noch einige Tassen Schokolade in der Küche bereitet hatte, stürzte sie sich mit dem Rufe „Johann, mein Johann!“ aus dem Fenster.

1 Toter, 8 Verletzte!

Opfer des Merseburger Verkehrs.

Der Polizeipräsident in Weißenfels, Polizeiamt Merseburg, teilt mit:

Am Monat April ereigneten sich 12 Verkehrs unfälle. Bei 9 dieser Unfälle wurden 8 Personen verletzt und 1 getötet. Unter den Verletzten befinden sich 6 Erwachsene und 2 Kinder; einer der letzteren wurde schweres Kopfverletzung überführt werden. In den einzelnen Unfällen sind 15 Kraftfahrzeuge, 2 andere Fahrzeuge und 4 Fußgänger beteiligt. Acht Unfälle wurden durch Nichtbeachtung der Verkehrsregeln, einer durch übermäßige Geschwindigkeit, eines Fahrzeuges verursacht, ein Unfall ereignete sich durch Unvorsichtigkeit, ein anderer durch Schleudern des Wagens. Ein Motorradunfall entstand dadurch, daß spielende Kinder einen Ball in das fahrende Motorrad warfen, wodurch die beiden Motorradfahrer stürzten und verletzt wurden. Das eine immer wieder betonen werden, daß die Straßen keine Spiel- und Tummelplätze sind! Die Kinder bringen nicht nur die Fahrzeugführer und Insassen in Gefahr, sondern gefährden sich auch selbst. Der in letzter Zeit eingetragenen Unfälle des Fußballspiels auf verkehrsreichen Straßen wird in Zukunft mit allen polizeilichen Mitteln entgegengetreten werden, da — abgesehen von den Unfallsfällen — der gefährdeten Art — mehrfach auch Verletzungen eingeworfen wurden.

Sinnlose Zerstörung.

In der Nacht zum Sonntag wurden aus einem Vorgarten der Gartenstraße ungefähr 20 rote, gelbe und weiße Tulpen mit Wurzelstöcken entwendet. In einem danebenliegenden Garten wurden mehrere Edelsteinen herausgerissen. Auch wurden nachts in einem Vorgarten des Hofweges mehrere Blumen herausgerissen. Die Täter ließen aber, die abgepflückten Blumen liegen. Es wäre sehr angebracht, wenn die Polizei nachsicht ein besonderes Augenmerk auf diese Gegend richtete. Es handelt sich wahrscheinlich in allen Fällen um dieselben Täter.

Reklamedruck.

Wie er heute bekannt wird, ist am 7. Mai in den Keller des Grundstücks Hallische Straße 45 eingebrochen worden. Ein Damenherald ist gestohlen worden.

Frühlingsfest des „MVB“.

Der MVB, Merseburg hatte seine Mitglieder am Sonnabend zu einem Frühlingsfest eingeladen. Der Saal des Stadtheaters Merseburg war mit Tönen und Blumen bunt geschmückt. Alle Mitglieder hatten sich trotz des schlechten Wetters schon auf Frühlings eingeleitet, so daß es nicht lange dauerte, bis jeder einzelne von Frühlingsstimmung be herrscht war. Die Hanskapelle ließ flotte Weisen erklingen, Couplets aklamieren zum Vortrag. Der Vortragskunst war aber zusätz lich das Auftreten eines amüsantesten Kabarettiers, der es fabelhaft verstand, das Publikum durch Wortverdrehanen von der Wahrheit seiner Behauptungen zu überzeugen. Nach dem bunten Teil schwenkte dann das Lunge, sowie das „jung-lein-wollende“ Volk das Tanzbein bis zum Morgenrot.

„Stolz weht die Flagge...“

Festliches Anrudern der MVB.

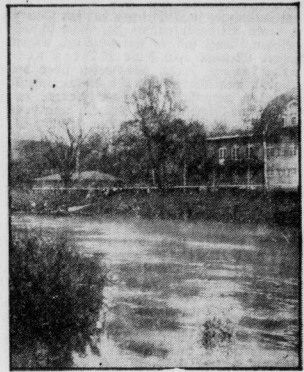
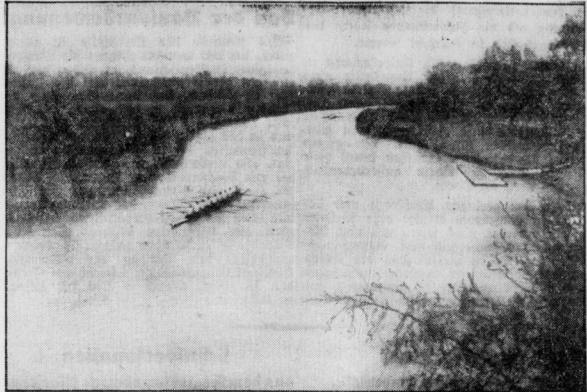
„Trüber Tag — Feld“. Diese festliche Anmerkung aus dem „Nacht“ konnte man für den feierlichen Tag wählen. Auch ein kaltes Maihäutchen wehte!

Und doch ging es hinaus ins Saalstad zum Bootshaus unserer „MVB“, die ge herten ihr „Anrudern“ veranstalteten. Einmal frühzeitig, vom Tennisplatz des Sportvereins 99, wo gerade Mittagspause war, kom mend, landeten wir im Rudereisern. Die

er Merseburg, die erschienenen Mitglieder und ihre Gäste. Zwar leuchtete kein blauer Sonnenchein über der erwachten Natur, die Göttergötter regieren schon vornehmlich, aber die Hoffnung, daß der Frühling sich trotz allem herrlich durchsetzen werde, konnte nicht aufzuhaben werden. Sportliche, mitleidige und begierigsten seien vorhanden; da kann es auch an Erfolgen in der kommenden Saison nicht fehlen. Haben doch alle, ein jeder

Arno Meißner und die silberne Ehrennadel an Leonhardt Ditt, da sie beiden am 25. Stiftungsfest nicht übergeben werden konnte.

Darauf tauchten die Boote ins Wasser und zwar ein Renn- und ein Giechler, zwei Rennierer, vier Giechler, fünf Doppelzwoer, ein Mann-Doppelzwoer, ein neues, glänzendes Jahr für unsere MVB, werden. Von der Saalstraße in unmittelbarer Nähe des Bootshaus, am jenseitigen Ufer, von



Trainingsmannschaft hatte es sich beuam gemacht mit Grammophon und — Nachmittags schlaf. Das kann die Jugend noch vereinigen! Klüßliche, benedenswerte Jungmänner! Klüßliche kamen sie herbei geeilt — zunächst die aktiven Mitglieder und dann die weiten Kreise der Angehörigen der Mitglieder. Aufrichtig flatterten die Banner am Flaggenmast, die heimischen schwarzgelben und die vielen ausländischen der befreundeten Regattavereine. Auch eine bunte — aus Ziegenbock — ist darunter. Um das Bootshaus herum herrschte Verwirrung. Da kehren die jungen und jüngsten Mannschaften mit den festest gehaltenen „Miemer“ — etwa 70 an der Zahl. Schon spielt eine gute Kapelle fröhliche Weisen.

Das Honorar die Boote, die sorglich betreut den langen Winter auf überfahren haben, ihrem Element anvertraut werden, begrüßt 1. Vorsitzende der MVB, Arno Meißner.

Ein Orgelbauer — 80 Jahre.

Der Orgelbauer und Klaviermacher Alexander Klemm, Saalstraße 12, begeht heute seinen 80. Geburtstag. Als ältester Orgelbauer im hiesigen Bezirke betretet er seit über 50 Jahren nicht nur die Kirchengelände unserer Stadt, sondern auch die der engeren und weiteren Umgebung. Seine fastliche Zahl von Kirchengeländen — früher über 300 — steht noch heute unter feiner Ebnut und Pflege, darunter als größte unsere Domorgel. Nicht nur die laufenden Instandhaltungsarbeiten und umfangreichen Reparaturen, die zur Erhaltung dieser Königinnen der Instrumente dauernd erforderlich sind, wurden von ihm allein ausgeführt, sondern auch manches neue Kunstwerk, darunter die Orgel der Lutherkirche in Wittenberg, ist unter feiner Mitwirkung geschaffen worden. Mit welcher Liebe und Sorgfalt und unter welchen Aufopferungen der nun 80jährige ohne fremde Hilfe heute noch seine Kunst mit zitternden Händen ausübt, ist bewundernswert. Aber auch als Klaviermacher ist er ein Meister seines Faches. Sein Rat und seine Hilfe ist der musizierenden Stadt und Landbevölkerung oft geworden. Möge dem Jubilar zu seiner segensreichen Tätigkeit noch ein glücklicher und zufriedener Lebensabend beschieden sein!

Stahlhelmkapelle im „Kasino“.

Das für gestern nachmittag angelegte Konzert der Hallischen Stahlhelmkapelle im „Casino“ hier mußte wegen der schlechten Witterung ausfallen. Dafür entschädigte das Abendkonzert, das unter der Leitung des Konzertmeisters Eilber den patriotischen Musikfreunden Merseburgs einen Ge nuss war exzellente verschaffte. Die Besetzung war die einer echten alten preussischen Militärkapelle mit Holzbläsern, Blechinstrumenten, Schlagzeug, Trommeln, Hornbläsern und Fagotten. Die Darbietungen waren: „Hohen Rote Märsche“ schmetterten durch den Saal. Ausgesprochen gelang das Fongemäße: „Ein Morgen in Saffouci“, Friedrichs Hölsten spiel, das Klappen der alten Militär, Verden gelang im Königsport Klängen mitbarbar auf. Den Höhepunkt der Darbietungen bildete wohl die Ouvertüre zu Suppés Operette: „Reiste Cavallerie“. Leber war das Publikum nur spärlich erschienen, trotzdem war sein Beifall reich und herzlich. Nach dem Konzert spielte das Orchester zum Tanz aus.

in seinem Refort, ihre Schuldiaketei getan. So still, wie mancher „Passive“ es sich vielleicht denkt, sei auch der Winter nicht dahin gegangen. Besonderen und Trainings sport wurden getrieben, um die Muskeln nicht schlaff werden und die Venen nicht einzurollen zu lassen. Der Redner sprach allen seinen Dank aus, dem Rudervort Sillgenborn, dem Trainer der Frauenmannschaft Herrlein, dem Kassenwart Nische für vorbildliche Rechenführung, die alle Arbeit erst ermöglicht habe. Sein Gruß galt vor allem auch der Trainingsmannschaft und ihrem Betreuer Gleisberg, der es sich mit schon oft bewiesener Energie vorgenommen, in diesem Jahre Siege herauszuholen. Gelegenheit dazu bieten die unten angeführten Regattatermine. Nach einem beneideter aufgenommen dreimaligen Hup, Hurra! und einem Zuzug der Kapelle überreichte Ehrenvorsitzender Schmidt die goldene Ehrennadel an den verdienstvollen 1. Vorsitzenden

dem Ufer des Rudereisern schauten viele Hunderte dem schönen Schauspiel aus und auf der Bogenbrücke zum erstenmal zeitweilig ein großes Gedränge. Am 1. Juni 1931 ein neues, glänzendes Jahr für unsere MVB, werden. Das ist unser aufrichtiger Wunsch!

Terminkalender der „MVB“.

Regatta in Galbe am 7. Juni; Regatta in Bernburg am 14. Juni; Regatta in Halle-Neustadt am 21. Juni; Regatta in Dessau am 28. Juni; Regatta in Leipzig am 4. und 5. Juli; Regatta in Magdeburg am 12. Juli; Regatta in Bad Dürrenberg am 19. Juli; 1. Unirint-Wanderfahrt am 1. und 2. August; Deutscher Regatta-Hallen (Rinfahrt); Unirint-Regatta am 16. August; Bernburg-Wanderfahrt am 22. und 23. August; 2. Unirint-Wanderfahrt am 5. und 6. September; Stenburger-Tauerudern und Ubrudern am 4. Oktober.

Sechs gegen Einen.

Theodor muß 60 Mark blehen!

Vor zwei Jahren hat Herr Theodor B. von seinem Vater geerbt. Aber nicht in dem von ihm ererbten Beruf eines Brauers, sondern in einer Ziegelei. Da um jene Zeit die Bier- und Getränkesteuer noch nicht in dem heutigen Maße eingeführt war und den Genus des Vertikalsteuers derart ver zerrte, daß der Biermarkt außerordentlich zurückgefallen war, so konnte der Herr B. nicht auf dem Biermarkt seinen Lebensunterhalt verdienen, sondern mußte sich in eine andere Branche begeben. Seine Arbeits- und Erwerbslosigkeit wird also wohl andere Gründe gehabt haben.

Daß aber Beschäftigungslosigkeit zu aller hand dummen Streichen verführt, dafür ist Zeugnis eine Anklage gegen Theodor B. wegen gefährlicher Körperverletzung.

Am 3. April d. J. wurde in der zweiten Morgenstunde ein Herr D., der in einer Geschäftsvorteil hatte auf dem Gehweg von sechs ihm zunächst unbekannten Ge hültern verfolgt. Wenn auch nach des Täters Wort der Starke am mächtigsten allein ist, so schienen Herrn D. der Verfolger doch zu viele und er schickte bis Mensch. Doch die Verfolger ließen ihn nicht aus den Augen und schlug ihn damit wiederholt auf den Kopf. Am Hinterkopf zeigte sich anderwärts ein tiefe Wunde. Auch noch andere Verletzungen wurden festgelegt. Der Schläger war der ehemalige Brauer Theodor B. Die Begleiter von B. die übrigens nur darum standen, waren dem Geschlagenen nicht bekannt. Dagegen kannte er B. von Ansehen und mit seinem Vornamen.

Alein das war noch nicht alles. Als Herr D. sich erholte, rief ihm B. zu, er solle sich seinen Kopf wieder holen. Wie nun der Angerufenen im Vertrauen auf eine ritzerliche Meinung des Beträgers umkehrte wurde er nochmals von vielen mit dem Stocke geschlagen. In dem kommunikativen Klingel, dem auch der brave Theodor zugehör, ist eben von Mitterteufel keine Spur.

Vor Gericht leugnete Theodor standhaft, der Schuldige zu sein. In der Nacht sind alle haben grau, dachte er bei sich. Warum sollte ich in der Dunkelheit erkannt sein? Aber der Geschlagene erkannte ihn mit aller Bestimmtheit. Da Theodor nicht be-

strast war, kam er mit 60 Mark Geldstrafe über 20 Tagen Gefängnis davon.

„Auf in den Kampf!“

Das Fußballspiel war zu Ende. Hochbe schliefte Herr Heinrich F., seines Lebens Gefährlichkeit, mit Freunden zu einem herzlichen Essen in die Kneipe. Denn die Siege der Mannschaft, deren Anhänger man war, mußten natürlich ordentlich begossen werden. Und wenn man so danach einige Stunden sitzt, läppern sich doch so gegen 15 Glas Bier zusammen. Die ursprüngliche vergnügte Stimmung wurde immer angeregter. So kam Herr F. heim. Hier kam ihm der Gedanke, daß er unbedingt mit seinem Hauswirt D. ein Händchen rufen müsse.

Er fand diesen in der Küche und drückte ihm sein Bedauern aus, daß D. geistig minderwertig sei und daß seine Frau die Hofen anhasse. Diesem währenden Behauern verließ der Kneipenbesitzer noch dadurch Raubdruck, daß er mit dem Arm dem Verdrüsten, der sich nichts Böses versehen hatte, vor der Nase herumfuchtelte. Herr D. suchte den Auf geregten zum Verlassen der Küche zu bewegen. Aber erst dann, als dem Garten herbeieilenden erwachten Sohn und seiner Mutter gelang es, Herrn F. auf den Hausflur hinauszubringen. Dabei verletzte F. dem Sohn einen Schlag ins Auge, worauf der Sohn den Angreifer durch einen fünfgedrehten Klumpfuß in den einwilligenen Auf stand verletzte. Dann aber eilte F. mit erschütterter Gewandtheit die Treppe hinauf

holte aus der Wohnung ein dolchartiges Messer und verletzte dem Sohne einen Stich in den linken Oberarm und einen in die Hand.

Diese Verletzungen machten ärztliche Behandlung notwendig, F. aber fand jetzt wegen gefährlicher Körperverletzung vor Gericht. Hier wollte er von der Weisheit drei gar nichts wissen. Das Gericht erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf 3 Monate Gefängnis, bewilligte aber dem Angeklagten eine Bewährungsfrist bis 1. Juni 1931, wenn er in monatlichen Raten von je 20 M. eine Geldbuße von 300 M. abt. hm.

Aus der Umgebung.

Drusiger Sprachverein im Goethe-theater.

Nach Lauchstädt. Anlässlich der in Halle vom 23. bis 25. Mai tagenden 25. Hauptversammlung des Deutschen Sprachvereins...

Es blüht das fernste, tiefste Tal.

Nach Lauchstädt. Die Strahlen nach Zeitz am Berge, sowohl wie nach Crao u. Zeitz in diesem Jahre eine wahre Blütenfülle...

Berufung des Kriegervereins.

Unterliegt. Die Kriegervereinigung fand im Gasthof Unterriedel statt. Die Vereinsmitglieder waren ziemlich vollständig erschienen...

Bekandene Prüfung.

Oberlehrer. Der Schulamtschreiber Heintze, der seit Januar die 2. Lehrstelle verwaltete, hat am Donnerstag die 2. Lehrprüfung erfolgreich abgelegt.

Leipziger Kuchentag in der Saalhof?

Nach Dürrenberg. Das Leipziger Schaustellertum wird auf den Bemühungen der Kuchentage, der Kuchentage und des Leipziger Kuchentages...

Durchgehendes Gepäck.

Nach Dürrenberg. In der vergangenen Woche morgens ging das Gepäck des Landwirts D. aus Großhain in der Nähe des Bahnhofes durch...

Hoher Besuch.

Schönan. Ihre Kaiserliche Hoheit, die Frau Kronprinzessin, trat gestern im Schlosse zu Schönan ein, um hier aus sich zu den Veranstaltungen des „Königin-Luisen-Bundes“ nach Bettin zu begeben.

Wo rohe Kräfte sinnlos walten.

Coskenben. Diebe suchten das Gartenrundstück des Landwirts Hermann Buerheim und stahlen aus den Treibhäusern zahlreiche Pflanzen und rieferten sinnlose Vermutungen an...

Pietätlose Jugend.

Mühlitz. In letzter Zeit wird über Zerstörungen der Grabstätten in der Friedhof Mühlitz geklagt. Auch Markmoränen werden weggetragen...

Wieder findende Arbeitslosenziffern.

Mühlitz. In der vergangenen Woche haben 518 Erwerbslose gegen 540 der Vormoche unter Mühlitz, Mühlitz, Mühlitz, Mühlitz und St. Mühlitz-St. Ulrich sind am stärksten beteiligt.

„Allerlei“ aus Lügen.

Lügen. Die Radfahrer der Erntebühne findet am 12. Mai um 10 Uhr für Wädhlen und 11 Uhr für Knaben statt und zwar in der Turnhalle der Schule...

Frühjahrs-Vertreteritzung des Kreisriegerverbandes Merseburg.

Am Sonntag hielt der Kreisriegerverband in Schlettau seine diesjährige Frühjahrsvertreteritzung ab. In dem in alter Tradition und mit Bildern der Derrührenden des letzten Krieges gefüllten Saale hatten sich die Vertreter fast sämtlicher angeschlossenen Vereine eingefunden...

Geheimer Regierungsrat, Rechtsanwalt und Notar Dr. Rittfische

die Erziehung und dankte dem Kriegerverein Schlettau für den schönen Empfang. Der Vorsitzende Rittfische sprach in kurzen Zügen die Ereignisse der letzten Zeit, soweit sie für die alten Soldaten von Bedeutung waren...

Danach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach Feststellung der Vertreter und der Niederschrift über die Herbstvertreteritzung erließ der Präsident, Kamerad Karamer, den folgenden Bescheid: Auf Antrag der Kassierin wurde ihm die Einladung erteilt...

Die Bildung von Jugendgruppen wurde erneut angeregt.

Siebzug kam Kamerad Braumann einen kurzen Bericht über seine Erfahrungen mit der Jugendgruppe seines Vereins. Dem Landesriegerverband wurde empfohlen, den

darf das Handesgewerbe von 7 1/2 - 9 1/2 Uhr und von 12 - 18 Uhr ausgesetzt werden. - Eigentümern, Pächtern und Nutznießern von Gebäuden sind laut Polizeiverordnung verpflichtet, die Maut bis zum 1. Juni gründlich zu befähigen.

So etwas gibt es auch?

Mühlitz. Die Geistesreinigungs-Gesellschaft veranstaltete am Sonnabend eine Mitgliederversammlung in Mühlitz. Die Tagesordnung wurde reibungslos erledigt. Die Jahresrechnung 1930 wurde genehmigt und Entlastung erteilt.

Lebensüberdruß infolge Krankheit.

Schönan. Ein im hiesigen Schlosse beschäftigtes Mädchen, Anna S., aus Coskenben, ging am Donnerstag früh 5 Uhr in Leibesfrucht der irdischen Welt in die Saale. Die seit langem frante Unlustigkeit besaß sie über im Wasser eines Besseren und vermochte auch das Ufer wieder zu erreichen...

Nicht bestätigt.

Grupa. Am 9. Februar wählte der Kreisrat den Rasthausbesitzer Richard Dr. zum Amtsvorsteher „Gesellschaft“. Der Gewählte ist vom Oberpräsidenten nicht bestätigt worden.

Bau einer Großkankstelle.

Veuna. Die Bauinspektoren vor dem Installationsamt St. Ulrich sind im Bau am Dorplatz in diesen Tagen von Ammoniakwerk Merseburg in eine Großkankstelle verwanandelt. Wehentlich wie in anderen Orten wird der Platz vor dem Geschäftsbau vollständig überbaut...

Festtage der Schützen.

Veuna. Mit einem Festumzuge durch die Siedlung und den Ortsteil Daspitz leitete am Sonntagmittag der Schützenverein „Teufelshöhlische“ sein Schützenfest ein. Auf dem Kirchberge in Göhlitz begünstigte man sich am Nachmittag um allerlei Schaulustler, Kunstwerke usw. sich niedergelassen haben...

Vorarbeit zum Gaukonzert.

Veuna. Im Sängergau Merseburg, Mühlitz, D. des Gauverbandes, ist man eifrig bei der Arbeit, ein Gaukonzert vorzubereiten. Seit dem 1. Januar gehört der GWS, Neu-Nöffen zum Gau Merseburg, und man ist eifrig dabei, gemeinsam das deutsche Lied zu pflegen...

Schießsport mehr zu pflegen. Kamerad Dr. Rittfische hat die Vertreter, sich damit eingehend zu beschäftigen, wo die Einrichtung eines eigenen Schießplatzes nicht gleich möglich ist...

Als Ort für die nächste Herbstvertreteritzung wurde wiederum Merseburg gewählt.

Wegen des 30jährigen Bestehens des Kreisriegerverbandes soll die Tagung entsprechend festlich ausfallen werden.

Der Vorsitzende verlas alsdann ein Dankeschreiben des Bundes Deutscher Kriegergräberfürsorge für das gute Ergebnis der Sammlung am Totensonntag der Kreisriegerverband Merseburg hielt in an erster Stelle, nach Erledigung einiger Anfragen aus der Versammlung wurde dem Vorsitzenden der Dank für seine Arbeit ausgesprochen...

Der Kriegerverein Schlettau hatte im Anschluß an die Tagung einen Unterhaltungsabend veranstaltet.

Die Kapelle Seifert-Halle erfreute die Anwesenden durch ihre Musikstücke, von denen besonders die alten Soldatenmärche gefielen. Die von den Mitgliedern und Angehörigen angefertigten Theaterstücke wurden mit reichlichem Beifall aufgenommen.

Ein Gaukonzert zu veranstalten. Etwa 180 Sänger werden sich der Merseburger Sängergesellschaft auf dem Konzertpodium vorstellen, um zu zeigen, daß durch gemeinsame Arbeit Großes und Edignes geleistet werden kann.

Bootsunfall auf der Saale.

Veuna. Ein mit zwei Fahrern besetztes Boot aus Merseburg erlitt am Freitagnachmittag in der Nähe der Mülhener Gärtenbänke einen Unfall. Die Anker, eine Dame und ein Herr wollten am Ufer aussteigen, wobei das Boot das Gleichgewicht verlor und umschlug.

Lieferanten-Panne.

Veuna. Ein ausmüßiges Lieferauto geriet am Freitagmittag zwischen der Siedlung Neu-Nöffen und dem Ortsteil Daspitz aus unbekannter Ursache ins Schlingern und führte die Fahrer bremsen konnte, in der Chauffeegelegen, indem es einen Straßbaum nur freitete. Immerhin mußte es seine Fahrt unterbrechen, und eine Merseburger Reparaturwerkstatt mußte zur Hilfeleistung herangezogen werden...

Straßen werden gekauft.

Veuna. In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 18. Dezember 1930 wurden Vorschläge für Neueinteilung und Umbenennung von Straßen in der Gemeinde Veuna beschlossen. Den neuen Straßeneinteilungen hat der Polizeipräsident, Polizeiamt Merseburg, nunmehr seine Zustimmung gegeben.

Nachbarstadt Halle.

„Jugendweiche“!

Wegen Beschäftigung der Einrichtungen der christlichen Kirche bereitete die Erste Kraftammer am Freitag den Vagabund August Hertel von der SPD, zu 150 M. Geldstrafe anstelle verwirkter sechs Wochen Gefängnis. Hertel hatte als Kassierer der Halle'schen Arbeiterorganisation am 2. November des vergangenen Jahres in einem kleinen „Jugendweiche“ verhaftet und einige kleine Einflüsse aufzuführen lassen...

Tagung der Gas- und Wasserfachmänner.

Am Freitag begann in Halle die Tagung des Vereins Sächsisch-Thüringischer Gas- und Wasserfachmänner mit einer Versammlung im Hotel „Stadt Hamburg“. Der einleitenden Vortrag hielt Direktor Zilian Leipzig über das Thema „Kohle, Nebenenergie und Wirtschaftlichkeit der Werke“.

Wochenplan des Stadttheaters Halle.

Montag 11. Mai „Ariadne auf Naxos“; Dienstag 12. Mai „Die lustige Witwe“; Mittwoch 13. Mai „Herzliche Verlobungen“; Donnerstag 14. Mai „Königensberg“; Freitag 15. Mai „Herzliche Verlobungen“; Samstag 16. Mai „Ariadne auf Naxos“; Sonntag 17. Mai „Das Land des Sächseln“; Operette von Franz Lehár; Montag 18. Mai „Ariadne auf Naxos“; Die Vorstellungen beginnen, wenn nichts anderes angegeben, um 8 Uhr.

Auch die Saalbesitzer.

Die von Merseburg aus auf der „Fröling“ in Halle assierte Ausstellung eines „Lebensmuseums“ hat zum Veranstalter den Saalbesitzer und Saalbesitzer Merseburg und Umgebung, was mir hiermit ausdrücklich richtigstellen.

Geldschäfers.

Vortrag über die Eigenheimbewegung. Die deutsche Eigenheimbewegung hat in den letzten Jahren einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Zukunftsdeutend haben sich zu gemeinsamen Zweckzwecken verbunden, um auf diese Weise billiges Baugeld für den Eigenheimbau zu beschaffen...

Leipziger Schlachttviehmarkt vom 11. Mai

Table with 2 columns: Animal type and quantity. Includes entries for cattle (Kühe, Rinder), pigs (Schweine), sheep (Schafe), and horses (Pferde).

1880 Wohnungen jeit 1924!

Was der Saalkreis mit öffentlichen Mitteln baute.

Die Wohnungsbautätigkeit im Saalkreis von 1918 bis 1923 ist in Zahlen immer ersichtlicher, da jeizetzeit durch die Regierung die öffentlichen Mittel einer Reihe von gemeinnützigen Baugesellschaften oder Genossenschaften um unmittelbare Zuteilung wurden, ohne daß beim Kreisaußschuß das Gesamtergebnis der Wohnungsbautätigkeit in irgend einer Weise registriert werden mußte oder konnte. Dem Kreis stießen von der Regierung zur Verteilung meistens nur bescheidene Mittel zu. Die zahlenmäßige Erhaltung der Wohnungsbautätigkeit wird aber auch durch die Halbierung oder Erhöhung vieler Darlehensbestände mit fortschreitender Inflation ersicht.

Anderer liegen die Verhältnisse seit der Einführung der Hauszinssteuer, seit 1924. Von diesem Zeitpunkte an wurde dem Kreisaußschuß die Verteilung der öffentlichen Mittel zugewiesen. Die Hauszinssteuerhypotheken alieberten sich in solche aus dem Gemeindefaßungen und solche aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds. Der Wohnungsfürsorgefonds ist geschaffen worden, um damit solchen Gezeiten, in denen eine besonders starke Wohnungszunahme zu verzeichnen ist, eine verstärkte Förderung aufnehmen zu lassen. Aber bereits im Jahre 1926 erkannte der Kreisaußschuß, daß die Mittel aus dem Gemeindefaßungen und dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds stehenden Mittel keine ausreichende Befriedigung der Wohnungsbautätigkeit ermöglichen. Der Kreisrat beschloß daher im Jahre 1926

die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Mark zur Förderung der Wohnungsbautätigkeit.

Diese Anleihe floss einer Anzahl von Gemeinden zur Errichtung von Gemeindefaßungen zu. In den Jahren 1927 bis 1930 wurden zur Hebung der Wohnungsbautätigkeit ebenfalls Kreisaneihen aufgenommen, die aber auch an Private Hauszinssteuerhypotheken, an staatliche Hauszinssteuerhypotheken, an die Zinsvorsorge für die Mietheben der letzten vier Jahre wird zum größten Teil mit rückstehenden Hauszinssteuerhypotheken bedeckt. Der Saalkreis hat im Jahre 1923 31.350 Wohnungen, im Jahre 1924 35.000 Wohnungen, im Jahre 1925 37.000 Wohnungen, im Jahre 1926 40.000 Wohnungen, im Jahre 1927 42.000 Wohnungen, im Jahre 1928 44.000 Wohnungen, im Jahre 1929 46.000 Wohnungen, im Jahre 1930 48.000 Wohnungen.

weidungen von diesen Zahlen sind durch die Abminderung der geschaffenen Wohnungsbautätigkeit. Aus der Kreisaneihe des Jahres 1926 wurden 6000 RM. je Wohnung gegeben, um die Zinslasten für erste Hypotheken zu vermindern. Dieses Verfahren ist jedoch nur einmal angewendet worden. Im Jahre 1930 erhielt der Kreis für die Förderung von 80 Wohnungen Reichsbaudarlehen aus dem sogenannten zusätzlichen Wohnungsbauprogramm; diese kamen den Gemeinden Ammendorf und Dieritz zugute.

Die Wohnungsbautätigkeit in der Zeit von 1924 bis 1930 veranschaulicht am besten die beigefügte graphische Darstellung. Sie gibt ein deutliches Bild, welche Anstrengungen der Saalkreis im Interesse der Bekämpfung der Wohnungsnot hat und wie die Wohnungsbauproduktion stetig gestiegen ist.

Es wurden geschaffen (ohne Berücksichtigung der Ausverlufe der Anleihen):

1924	125 Wohnungen mit	360 500 RM.
1925	154 Wohnungen mit	578 000 RM.
1926	130 Wohnungen mit	1 559 100 RM.
1927	276 Wohnungen mit	1 095 100 RM.
1928	311 Wohnungen mit	1 228 700 RM.
1929	315 Wohnungen mit	1 181 100 RM.
1930	376 Wohnungen mit	1 075 800 RM.

Gesamtergebnis 1880 Wohnungen mit 7 073 300 RM.

d. h. es entfällt auf eine Wohnung ein Durchschnittsbetrag von 3760 RM. an öffentlichen Mitteln.

Anßerdem wurden aus Hauszinssteuermitteln von 1926 bis 1930 zur Erhaltung von Wohnraum 86 355 RM. an Reparaturhypotheken ausgeschüttet. Voricht nun nach, wie die Baubanken waren, so erlabt sich folgendes Bild über die geschaffenen Wohnungen:

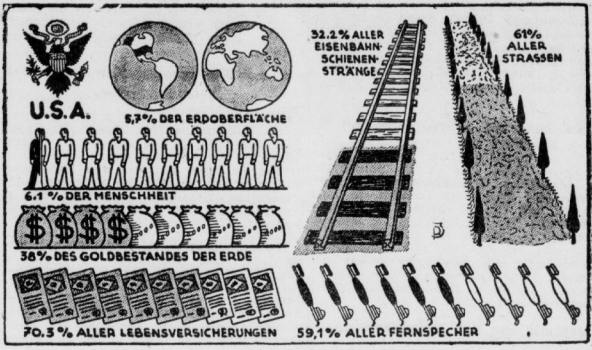
Jahr	Private Bauherren	Gemeindefaßungen	Genossenschaftl. Pp. -Wohnungen	Gesamtzahl geschaff. Pp. -Wohnungen
1924	71	25	29	125
1925	81	55	18	154
1926	130	133	40	303
1927	178	82	36	276
1928	150	135	26	311
1929	164	109	42	315
1930	186	164	26	376
	960	703	217	1880

Leider ist es mangels genauer und ausreichender Statistik nicht möglich, zahlenmäßig nachzuweisen, welchen Einfluß die

oben gezeigerte Wohnungsbautätigkeit auf den objektiven Wohnungsmangel gehabt hat. Da bei der im Jahre 1927 erfolgten Reichswohnungszählung ein bestimmungsgemäß nur in nicht ganz einem Drittel der Gemeinden des Saalkreises Wohnungs- und Sanitätsaufstellungen vorgenommen wurden. Der subjektive Wohnungsfürsorgebedarf ist, nachdem er bis

1929 hands geteilt war und die Wohnungsbautätigkeit im Jahre 1930 in einem Ausmaß von 15 Prozent gestiegen. Jedoch darf man diesen Umstand nicht für den sehr starken Wohnungsbautätigkeit im Jahre 1930 aufreihen als vielmehr wirtschaftlich außerordentlich schweren Verhältnissen, die vielen Bewerbern zunächst häufig Beschränkung auferlegen.

Wirtschaftsmacht USA.



Interessante Zahlen aus Amerika:

Auf den 57 Prozent der Erdoberfläche, die die Vereinigten Staaten bedecken, wohnen zwar nur 17 Prozent der Menschheit; aber dieses Tatsächliche stellt doch die größte Wirtschaftsmacht unserer Zeit dar. Welt über ein Drittel des Volkes der Welt ist für untertan. Fast drei Viertel aller Lebensversicherungen, die in der Welt abgeschlossen sind, entfallen auf Bewohner der Vereinigten Staaten. — Das Straßennetz der „USA.“ ist größer als das der übrigen Welt; ein Drittel aller Schienenstränge führt durch die weiten Gebiete der Vereinigten Staaten. Ihre Einwohner haben mehr Fernsprecher zur Verfügung als die übrigen 94 Prozent der Menschheit.

Praktische Neuerung für den Reiseführer.

Die im Vorjahr bei der Deutschen Reichspost neu eingeführten Postreifehefte erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Wer ein Postreifeheft besitzt, braucht keine größeren Bargeldbeträge mitzuführen und ist vor Schaden durch Verlust und Diebstahl geschützt. Bei jeder Postanstalt, bei den Bahn-

postwachenstellen der Deutschen Reichsbahn und bei den Postanstalten im Gebiet der Freien Stadt Danzig können die Inhaber eines solchen Postreifeheftes während der Schalterdienststunden auch an Sonntagen und Feiertagen Bargeld abheben. Die Gebühr für die Ausstellung eines Postreifeheftes beträgt nur 1 Mark. Stierwert sind alle Leistungen der Post, auch bei den Auszahlungen, gleich. Jede Postanstalt erteilt Auskunft und nimmt Bestellungen entgegen.

Auflage über **90000** Exemplare

Kleine Anzeigen

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Miwagblättern veröffentlicht.

Merseburger Tageblatt, Merseburger, Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erlurt.

Auflage über **90000** Exemplare

„Kleine Anzeigen“ sind die Wortbezeichnung. Das Blatt kostet 40 Pf. die Lieferfrist ist 40 Tage. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf Wunsch nach unten abgerundet. Gültigkeitsfrist der Anzeigen 14 Tage, bei Zahlung 28 Tage.

Offene Stellen

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, sucht auf Wohnung im Hause, stellt ein

Huber Jäger, Weimar, Kolonialwaren und Halbfabrikate.

2 Hausmädchen

für ein Ausbleibe im Kochen, Waschen, Putzen, in Zehnergegend, am Markt, Monatslohn 30 Mark monatlich, Angebote unter 2 2845 an die Exp. d. Bl.

Alleinmädchen

mit guter Schulbildung, sucht auf Wohnung im Hause, stellt ein

Huber Jäger, Weimar, Kolonialwaren und Halbfabrikate.

Obermelker

sucht mit Frau, Gehältern oder eigenen Rindern, 2000 bis 3000 Mark, jeberzeit möglich, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Büchergehilfe

18 J., in Selbstgeleit, w. i. s. veränd., in Romdorters u. vorm. Cien erl. Gut. Bezie. erl. f. rmer. Brotfabrik, Angebote an § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Herrenkleider

22 Jahre, mit guten Zeugnisse, sucht auf Wohnung im Hause, stellt ein

Huber Jäger, Weimar, Kolonialwaren und Halbfabrikate.

Mamiel

22 Jahre, mit guten Zeugnisse, sucht auf Wohnung im Hause, stellt ein

Huber Jäger, Weimar, Kolonialwaren und Halbfabrikate.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Glühbirnen

Einige Erfahrung im Hausbau und Geschäft, Teilhaber, § 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 8

Aus der Heimat

Nach 32 Jahren als Leiche gelandet.

Delitzsch. Vor 32 Jahren, am 7. Mai 1899, hat die Witwe, die damals Hauswaser führte, bei Wöblich 11 Todesopfer gefordert...

Stadtsorgen.

Wiederwahl des nichtbestätigten Amtsvorsehers.

Viehwenden. Der Kreisrat des Kreises Viehwenden tagte am Freitag in einer nichtöffentlichen Sitzung, um den Ausschluss für das Rechnungsjahr 1931/32 zu beraten...

Defür sollte man Gramophonapparate und Radiosender an Bestellungen in Kauf zu lassen. Eine größere Anzahl Leute hatte auch geantwortet und Geld eingekassiert...

Es soll ein Ehrenhain bleiben.

Der Reichskunstwart über das Reichsheimatland.

Die Stiftung hat der Zweck, das Reichsheimatland in Form eines Ehrenhains bei Berlin zu errichten und zu erhalten.

Weimar. Reichskunstwart Dr. Neßloff äußerte sich im Weimarer Kreisamt vor Vertretern der Presse in großer, abhöflich in feiner Weise sich einigende führenden Jüngern über die Möglichkeiten der Gestaltung des Reichsheimatlands im Ehrenhaingelände...

über 900 Vorschläge für einen Ehrenhain oder ein Ehrenmal beantragt worden. Es wird sich nun darum handeln, aus all diesen Vorschlägen das Beste und Brauchbare herauszuheben...

25. Verbandstag des Arnstädter Verbandes.

Arnstadt. Vom 25. bis 28. Mai tagte der Arnstädter Verband naturwissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Verbindungen an deutscher Hochschulen im Deutschen Wissenschaftler-Verband seinen 25. Verbandstag...

Ein Opfer der Wilderer.

Eisenach. Dem im Kampf mit Wilderern vor einigen Wochen verunmündeten Förster Zaifranz aus Eisenach wurde in der Unterhalsstirn in Dena der rechte Arm abgenommen...

den ganzen Tag in Anspruch. Hinter Tagen werden ein gewisser Rosenmann aus Wolfenbüttel, der unlängst wegen derselben Sache an drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, und ein gewisser Stamm aus Wolfenbüttel. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis, umgewandelt in eine Geldstrafe von 300 Mark.

Gurcheise Setunden.

Ein schweres Eisenbahnunglück gerade noch verhütet.

Schönebeck. Als sich der Hallenser D-Zug um 17.51 Uhr dem Bahnhofs Schönebeck näherte, gab der Lokomotivführer plötzlich laute Signale und Geschrei. Der Schrankenwärter am Bahnhofsübergang von der Selzer zur Friedrichstraße hatte die Schranken zu schließen vergessen...

Der Gothaer Gewerbeverein zahlungsunfähig.

Gotha. Der Gewerbeverein hat durch seinen Vorstehenden Zahlungsanstellung angemeldet. Der Zusammenbruch des Vereins ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß von den bisherigen Wählern der im Vereinshaus betriebenen Wirtschaft die Postgebühren ausblieben und die Wohnungsmieten von dem im Haus wohnenden Mietern nicht einlieferten...

Ein Juwelendieb macht gute Deute.

Saalfeld. In dem Hause eines Fabrikanten in der Kaiserstraße wurde am helllichten Tage durch einen gewissen Eitel ein großes Juwelendiebstahl verübt. Dem bisher noch nicht ermittelten Täter fielen in die Hände: ein goldener Anhänger mit Brillanten, ein großer Brillanten mit drei großen Brillanten, ein goldenes gekantetes Armband aus Neugold mit gekanteten goldenen Blättern, ein goldener Damerring als runde Krone gearbeitet mit einem großen und mehreren mittleren Brillanten, ein goldener Damerring mit vier Brillanten und einem Smaragd, ein kleiner goldener Ring mit mehreren kleinen Brillanten, ein silbernes Zigarettenetui, eine goldene Damensaraband und 10 RM. Bargeld...

Prozess um ein Blintzlicht.

Goslar. Seit etwa Jahresfrist ist an dem Ausichtsturm des Steinbergs bei Goslar ein Blintzlicht als leuchtender Gegenstand für den Flugverkehr angebracht worden. Die Pächterin des Steinberg-Societys erklärte, daß der dauernd leuchtende und nichterlöschende Lichtschein das Hotel für den Fremdenverkehr unangenehm mache und klagte auf Entfernung des Leuchtens. Die Klage wurde abgewiesen, in daß der Leuchtsturm bestehen bleibt.

Die Stadt Holz 1343 Morgen ab.

Gräfenthal. Die letzte Stadtvorordnetenversammlung beschäftigte sich mit dem Holzverwertungsbericht und genehmigte den Plan, nach dem in den nächsten drei Jahren 1343 Morgen Waldbestand abholzt werden sollen. Davon sollen 682 Morgen wieder aufgeforstet werden. Ferner wurde beschlossen, einen dritten Polizeibeamten anzustellen und die hiesigen Wohnungswohnungsamtverwaltungen in unserer Stadt aufzugeben.

75 Hühner und 300 Küden verbrannt.

Wöblich (Weißenseis). In den Wirtschaftsgewänden der Mühle drach in der Nacht ein Feuer aus, durch das der Viehbestand und ein Teil des Strohens abgebrannt wurden. 75 Hühner und 300 Küden kamen in den Flammen um. Die Mühle und das Wohnhaus konnten durch die Feuerwehr gerettet werden.

Für Raucher: Chlorodont-Zahnpaste. Tube 54 Pf. große Tube 90 Pf. Verlangen Sie nur echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Die Liebe kommt zu Hans Averbundt.

Roman von Gert Rothberg.

Die Wunde war wirklich nicht von Helana, trotzdem schmerzte sie noch. Jolanthe ging am nächsten Morgen auf ihre Arbeit. Sie sah ihr bloß aus, und als sie im Laufe des Vormittags zum Chef mußte, um einige Briefe zur Unterschrift vorzulegen, da sah er sie aufmerksam an, dann sagte er gutig: „Nehmen Sie sich nicht wohl? Aber dann sehen Sie doch ruhig wieder nach Hause, mein Kind. Hier werden Ihnen einmal ohne Sie fertig.“

des Zittern, das sie befiel. Ihr schönes blaßes Gesicht war dem jungen Lebemann zu gewandt. „Wie mühsam, Herr Denkel? Ich darf mir die Bemerkung erlauben, daß ich noch eine dringende Arbeit für Ihren Herrn Vater zu erledigen habe.“ Er lachte an sich. „Arbeit? Als ob Sie es nicht hätten, zu arbeiten. Sie sind zum Veden und Glückseligen geschaffen, nicht zum Arbeiten. Ueberlassen Sie die Arbeit ruhig Fräulein Ubersicht und Fräulein Schneider, die sind dafür geschaffen, sich häßlich genug.“

„Ja, ich verheide, du hast selber Absichten. Und nun fürdest du, daß ich dir in die Quere komme. Aber...“ „Wie konnte nicht weiterreden. Herr Denkel sen. trat mit erhobener Faust auf ihn zu.“ „Augenblicklich nimmst du das zurück. Augenblicklich — du — du — bist ja —“ Die braunrote Gesichtsfarbe des alten Herrn wich einer bleichen Blässe. Er taumelte und fiel dann mit dem Gesicht auf den Boden. Sein Sohn sprang erschrocken hinzu. „Papa, um Gottes willen, Papa ich — rede doch nur!“

Jolanthe drückte auf die Klingel. Sofort betrat der alte Briandener das Zimmer. Denkel jun. knirschte mit den Zähnen und trat zurück. „Nichte sah ihn vorwärtssohn an.“ „Herr Nichte, bitte bleiben Sie hier, bis ich die Papiere ordnungsgemäß übergeben habe. Dann bringen Sie mich bitte zum Tor hinunter.“ sagte Jolanthe, und ihr schönes Gesicht war wie erstarrt. „Sie gehen, Nichte.“ „Nichte sah den Chef tief an.“ „Verzeihen Herr Denkel, ich bleibe. Fräulein Verren hat mich um Erlaubnis gebittet.“ „Sind Sie verrückt, Nichte?“ donnerte Detlev Denkel. „Nein! Ich tue meine Pflicht.“ „Sie sind enttäuscht, Nichte.“ „Inwieweit, es kommt auf eine Schandtat hinaus, die ich nicht ohne Ihren Namen verüben möchte. Ich bekomme Altersrente, und mein verstorbenen, gültiger Herr hat auch noch ein bißchen für mich geerbt, das hat er mir erst vorige Woche abgeleigt, als der Notar von ihm fortraug.“

